

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 60. Dienstag, den 1. März, 1825.

## Entschuldigung,

in Bezug auf den im 57ten Stücke dieses Blattes unter der Rubrik „Bitte“ enthaltenen Aufsatz.

Durch Gründe, die sich zwar nicht füglich in einem öffentlichen Blatte mittheilen lassen, aber jedem, dem daran gelegen ist, privatim willig und gern auseinandergesetzt werden können und sollen, — ward Unterzeichneter, schon mehrere Wochen vor Eintritt der Fasten, bewogen, die Aufführung des, mit vollem Rechte so hochgeachteten Schicht'schen Meisterwerks, „das Ende des Gerechten,“ für das Jahr 1826 zu bestimmen, und für das gegenwärtige Jahr ein Oratorium seines verstorbenen Onkels zu wählen; zu welcher letztern Musik auch die Textbücher bereits gedruckt und gebunden sind.

Unter diesen Umständen, und im Vertrauen auf die bekannte Humanität der Bewohner Leipzigs, glaubt Endesgenannter, auf geneigte Nachsicht von Seiten derer, deren Wunsch in jener „Bitte“ ausgesprochen wurde, hoffen zu dürfen, wenn die Aufführung des Schicht'schen Oratoriums bis zum nächsten Jahre aufgeschoben bleibt.

Theodor Weidig.

## Abgedrungene Erklärung.

Alle unsere früheren Bitten, uns mit anonymen Aufsätzen und Zumuthungen, denen

die Namen der Verfasser oder Einsender nicht wenigstens zu unserer Privatnotiz beigelegt sind, gütig zu verschonen, haben bisher wenig gefruchtet, und es haben sich eine Menge solcher Papiere bei uns gehäuft, die uns lästig werden, weswegen wir um ihre baldige Zurückforderung dringend bitten müssen. Wir würden sie gern zurückgesendet, oder uns mit den Einsendern darüber berathen haben, wenn man es uns nicht durch sein Zurückziehen ins Dunkel unmöglich gemacht hätte. Es versteht sich ja von selbst, daß sich nicht Alles zur öffentlichen Mittheilung eignet, und daß man sich über manche Meinungen, Wünsche und Vorschläge nothwendig zuvor zu verständigen hat, bevor man sie zur Publicität gelangen lassen kann; wie kann das aber geschehen, wenn man mit dem, der die Beförderung derselben übernehmen, oder wohl gar ihre Einsender vertreten soll, das Spiel des Versteckens treibt?

Zugleich machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß Wünsche und Bitten an hier wohnende und bekannte Personen, so wie an Vorsteher von Instituten und Gesellschaften, wohl weit schicklicher bei ihnen selbst, als bei der Redaction eines öffentlichen Blattes einzureichen seyn dürften. Wir glauben sowohl die Achtung, als das Vertrauen gegen solche Personen verletzt, wenn man sie gleichsam erst auf den öffentlichen Markt citirt, um ihnen sein

Anliegen bekannt zu machen. Man denke sich doch an ihre Stelle, und fordere seinem eigenen Gefühl ein Urtheil darüber ab. — Wir werden daher künftig jedes Ansinnen dieser Art zurückweisen, und glauben deshalb sattfam entschuldigt zu seyn.

Die Redaction des Tagebl.

Der Doctor und der Chirurgus.

„Da sind Sie ja ein wahrer Paracelsus, mein Herr,“ — sagte ein launiger Arzt zu einem Chirurgen, der die Erzählung von seinen ihm gelungenen Wunderkuren in's Unendliche dehnte — „ich hätte das in Ihnen nicht gesucht!“ — Para — stotterte der Wunderthäter ergrimmt — ich ein Paracelsus? Herr Doctor, das soll Ihnen ein theures Wort werden! Und damit lief er fort, gerade zu ei-

nem Advocaten. Gelahrter Herr, sprach er zu dem, haben Sie die Güte, mir eine Klage gegen den Hrn. Doctor Schlich aufzusehen; aber verb muß sie seyn, darum bitte ich Sie; ich werde Sie auch honett bezahlen: er hat mich in Gegenwart mehrerer Zeugen gröblich beschimpft. — Und wie denn? fragte der Advocat. — Denken Sie, er hat mich einen Paracelsus genannt. — Und das halten Sie für eine Beschimpfung? — Ja freilich, denn wer weiß denn, was das für ein Dohse gewesen ist. — Beruhigen Sie sich — sagte der Rechtsgelehrte, Paracelsus war ein gar großer Mann, ein Wunder seiner Zeit, Arzt, Philosoph, Chemist, Goldmacher, und wer weiß, was sonst noch alles. — So? — brummte der Chirurg selbstgefällig — habe ich doch selbst nicht gewußt, was alles in mir steckt! —

Dr. A. Fests, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

B ö r s e i n L e i p z i g,  
am 28. Februar 1825.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S.	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	—	111
do.	2 Mt.	139½	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k. S.	—	Kaiserl.... do..... do.....	—	13½
do.	2 Mt.	—	Bresl..... do. à 65½ As do.....	—	13
Berlin in Ct.....	k. S.	103½	Passir..... do. à 65 As do.....	—	12
do.	2 Mt.	104½	Species.....	—	¾
Bremen in Louisd'or.....	k. S.	111½	Verl. { Preuss. Courant.....	103½	—
do.	2 Mt.	—	{ Cassenbillets.....	—	101½
Breslau in Ct.....	k. S.	—	Gold p. M. fein cölln.....	—	—
do.	2 Mt.	—	Silber 13löth. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S.	100½	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt.	99½			
Hamburg in Banco.....	k. S.	146½	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl. ....	154½	—
do.	2 Mt.	146½	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	132½	—
London p. L. st.....	2 Mt.	6. 14½	Actien der Wiener Bank.....	1190	—
do.	3 Mt.	6. 14	K. k. östr. Metall. à 5 pCt... ..	96½	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S.	—	K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	90½
do.	2 Mt.	—	à 4½ in preuss. Ct.....	—	—
do.	3 Mt.	—	Dergl. mit Prämien-Scheinen	—	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S.	—			
do.	2 Mt.	—			
do.	3 Mt.	—			

**Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.**

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen,

	P.	G.		P.	G.
<b>Königl. Sächsische</b>			<b>Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.</b>		
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.....	—	—
grosse.....	—	100	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere.....	—	101½	von 1000 und 500 Thlr.....	—	84½
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	105	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	105½	von 3000 Thlr.....	—	102½
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.			von 2000 und 1000 Thlr.....	—	108
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	105	von 500, 200 und 100 Thlr...	—	108½
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	105	Cammer-Credit-Cassen-Scheine		
Königl. Partial-Obligationen bei Frege et Comp. à 5 pCt. von 1810.			à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	103	à 3 pCt. Litt. B. C. D. von		
von 200 und 100 Thlr.....	—	103	500, 100 und 50 Thlr.....	—	—
Cammer-Credit-Cassen-Scheine			Spitz-Scheine, unverzinsbar		
Litt. Bb. Cc. Dd.			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	88½	v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	99½	<b>Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.</b>		
Spitz-Scheine, unverzinsbar			Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.		
à 24, 26, 28 und 30 Thlr.....	—	—	à 4 pCt.		
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,			von 1000 und 500 Thlr.....	—	105
44, 46 und 48 Thlr.....	—	—	von 200, 100 und 50 Thlr.....	—	105½

**B e k a n n t m a c h u n g e n.**

Theateranzeige. Heute, den 1sten März: Fanchon.

Freiwillige Subhastation. Von uns, den unterzeichneten Gerichten, soll mit freiwilliger Versteigerung des Johann Gottfried Böhnen zugehörigen, im Dorfe Debitzdeuben unter Nr. 2 gelegenen und ohne Berücksichtigung der Abgaben, ingleichen ohne Inventarium auf 8610 Thlr., mit Inbegriff der Winterausfaat, gerichtlich gewürdeten Pferdnergutes, an einem Wohnhause, Hofe, Scheune, Ställen, Gärten, 29 Aekern Feld, 5 Aekern Wiese und Holz, auf Antrag des dormaligen Besitzers, an hiesiger Gerichtsstelle, auf

d e n 23 s t e n M ä r z 1825,

verfahren werden, welches, und daß die nähere Beschaffenheit dieses Grundstücks, das Verzeichniß der darauf hastenden Abgaben und Lasten, so wie die Bedingungen unter welchen dasselbe dem künftigen Ersteher zugeschlagen werden soll, aus den bei dem Königl. Sächs. Kreisamte und den wohlöbl. Landstuhengerichten zu Leipzig, auch bei den Gerichten zu Dölitz und im hiesigen Orte ausgehängten Patenten nebst Beilagen unter A. und B. ersehen werden kann, hierdurch noch bekannt gemacht wird. Gaschwitz bei Leipzig, am 26. Januar 1825.

Herrlich Astersche Gerichte.

D. Karl August Emanuel Pesckau, S. D.

Versteigerung. Auf künftigen 3ten März und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 11, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, sollen auf hiesiger Börse mehrere Waaren, besonders aber eine Partie schön geschnittener, gestreifter, geflammtter und Pyramiden-Wahagony-Journiere ic., der Börsen-Verfassung gemäß, gegen baare Zahlung, in Conv. R. (oder Preuß. nach Cours),

versteigert werden. Liebhaber dazu können den Tag zuvor Vormittags von 11 bis 12 Uhr Proben von den Waaren (wovon auch zugleich das Verzeichniß daselbst unentgeltlich ausgegeben wird) zur Einsicht nehmen. Die Vorsteher der Börse.

**Verkauf.** Der bekannte Burgheim'sche Gesundheitschnupstabaß ist immer noch wie sonst in meiner Wohnung, Halle'sches Pfortchen Nr. 444, 2 Treppen hoch, zu haben. Berwittw. D. Burgheim.

**Verkauf.** Eine gut gehaltene Troschke, ein- und zweispännig zu fahren, steht zu verkaufen in der goldenen Säge auf dem Grimma'schen Steinwege.

**C h i r o p l a s t e n**

sind zu haben bei C. Asling, Mechanikus, Quergasse Nr. 1245.

Gesucht wird ein Laufbursche vom Lande, von rechtlichen Eltern, welcher gleich antreten kann. Zu erfragen Neuer Neumarkt Nr. 50, 2 Treppen.

**E i n e n T h a l e r B e l o h n u n g**

dem ehrlichen Finder, der ein, am 27sten Februar auf dem Wege vom Neumarkte zur reformirten Kirche verlorneß Batist-Tuch, mit gestickten Bipseln und Namen, im Gewölbe unter Nr. 72, in der Petersstraße abgiebt.

**Verlaufener Hund.** Gestern gegen Mittag hat sich in der Gegend vor dem Georgen-Pfortchen ein kleiner Wachtelhund verlaufen, er hört auf den Namen Plessier; selbiger hat auf der linken Seite einen großen braunen Fleck, die rechte Seite ist ganz weiß, der Kopf, die Ohren und Ruthe sind braun, auch hat er ein weißes Halsband um. Man ersucht, wer solchen an sich genommen, gegen dankbare Erkenntlichkeit in Nr. 1219, vor dem Grimma'schen Thore, 2 Treppen hoch, abzugeben.

\* \* \* Aus Versehen wurde die Bitte an die verehrte Concert-Direction im 59. Stücke dieses Blattes zu spät an die Expedition befördert, und bittet man zu lesen statt letzten: — die Symphonie von Beethoven im vorletzten Concert. —

**T h o r z e t t e l v o m 28. F e b r u a r.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Sr. v. Freiberg, a. Ruthausen, im gr. Schilde 2	
Sr. Fabr. Großmann, v. Sohlingen, im Horn	5		<b>Kanstädter Thor.</b>	
Sr. Rossi, Geistl. v. Ischepplin, bei Bellati	7		U.	
Vormittag.			Vormittag.	
Auf der Dresdner Postkutsche: Sr. Hofbuchdrucker			Die Frankfurter reitende Post	3
Meinhold, v. Dresden, bei Staritz	4		Die Casler fahrende Post	3
Die Dresdner reitende Post	6		Auf der Erfurter Postkutsche: Sr. Kfm. Köbler,	
Auf der Frankfurter Post: Srn. Fabr. Liebert,			Sr. Particul. Meyer, Sr. Decon. Boen und	
Witting und Ludwig, a. Penig, Raumburg u.			Sr. Kfm. Sachau, v. Iserlohe, Gotha, Raumburg und Weimar, pass. durch, ingl. Sr. Maler	
Blankenhayn, v. Frankf. a. D., passirt durch	7		Cadolle, v. Paris, im Hotel de Saxe	10
<b>Halle'sches Thor.</b>		U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.			Sr. Polizei-Insp. D. Mösler, a. Dresd., v. Lenn-	
Sr. Kfm. Luckard, a. Bremen, im Hotel de Saxe	6		stadt, bei Simon	
Auf der Berliner Eilpost: Sr. Lieuten. v. Unruh, a.			<b>Hospitalthor.</b>	
Berlin, nebst Gesellschaft, im Hotel de Saxe	7		U.	
Sr. Kfm. Daumer, a. Berlin, im Hotel de Bav.	8		Gestern Abend.	
Die Dessauer fahrende Post	9		Die Nürnbergger reitende Post	5
Vormittag.			Vormittag.	
Die Hamburger reitende Post	6		Eine Estafette von Borna	6